

# Lago Maggiore - unsere Reise 2008

## Lago Maggiore - unsere Reise 2008

vom 26.05.2008 bis 02.06.2008

**Lago Maggiore** - unser Reiseziel in 2008 - unsere Gedanken sind mediterranes Flair, Mittelmeerklima, Sonne, Wasser, Berge und vieles mehr.

Der **Lago Maggiore** oder auch deutsch „Laggensee“ genannt, ist ein in den italienischen Regionen sowie im Schweizer Kanton Tessin gelegener oberitalienischer Voralpensee. Er bedeckt eine 212,5 km<sup>2</sup> große Fläche, von der 80,1% auf Italien und die restlichen 19,9% auf die Schweiz entfallen. Er reicht von der südlichen Alpenkette bis an den Rand der Poebene. Wie die anderen oberitalienischen Seen entstand er beim Abschmelzen eiszeitlicher Gletscher. Vor allem im Nordteil ist er von hohen Felswänden umgeben. Der See ist 66 km lang und bis zu 10 km breit. Die größte Tiefe beträgt 372 m. Damit ist der Lago Maggiore der tiefste See der Schweiz.

Der Hauptzu- und -abfluss ist der Tessin. Er mündet bei Magadino in den See hinein. Das Mündungsgebiet, die Bolle di Magadino, ist ein artenreiches Naturschutzgebiet. Weiter westlich mündet die **Maggia**. Sie bringt ständig Geröll mit sich, so dass das Maggia-Delta heute weit in den See hinausreicht. Im Norden mündet die **Verzasca** in den See, vor allem bekannt durch die Brücke Ponte die Salti (Kamelbrücke) und die 220 m hohe Staumauer. Größte Stadt am See ist **Verbania** mit seinen Teilorten **Intra** und **Pallanza**. Südlich von Verbania weitet sich der See zum **Golf von Verbania**, wo die Toce in den See einmündet. Im Norden liegen die Städte Ascona (aktuell durch die EM – hier wohnen unsere Fußballer) Am Golf liegt **Stresa**, das mit seinen Villen und Hotelpalästen heute noch den Charme eines mondänen Nobelkurortes ausstrahlt. Stresa vorgelagert sind die vier Borromäischen Inseln **Isola Bella, Isola Madre, Isola die Pescatori und Isola di San Giovanni**.

Der Lago Maggiore ist wunderschön und malerisch. Steile Berghänge, an die sich Weinberge schmiegen, im Hintergrund sind schneebedeckte Gipfel zu sehen. Schöne alte Villen, hohe Mauern mit noch höheren Hecken, dazwischen der Blick auf den See oder ein grandioses Anwesen. Die Straße windet sich eingefasst von alten, moosbewachsenen Steinmauern. Die geradezu subtropische Vegetation am Lago Maggiore verlangt auch viele Niederschläge und so bringen die „Genua-Tiefs“, die sich am Südrand der Alpen abregnen, oft gewaltige Regengüsse. Aber sobald die Sonne wieder scheint, erwacht sofort Leben im Freien bei angenehmen Temperaturen, die auch im Winter nur selten unter die Nullgradgrenze fallen.

**Faszinierter Lago Maggiore: Villen, Gärten, subtropische Flora und die berühmten Borromäischen Inseln laden uns zu einem Aufenthalt ein. Der mondäne Stadtteil Verbanias „Pallanza“ gehört zu den renommiertesten Ferienorten am Lago.**

**Also machten sich die 46 Landfrauen auf den Weg, um dieses zu sehen und zu erleben.**

## Einige Reiseerinnerungen an unsere gemeinsame Fahrt .....

Wir starten am 26.05.2008 um 5.00 h in Neuenhaus mit Hülsmann-Reisen. Unser Busfahrer ist wieder Bernd Kennepohl, in Begleitung seiner Frau Janna.

950 km liegen vor uns. Ca. 2 Stunden Stau bringen die geplante Ankunftszeit durcheinander. Unsere Reise führt durch die Pfalz, das größte Weinanbaugebiet Deutschlands. Um 15.45 h erreichen wir die Schweiz. Es regnet. Unsere Anreise führt uns entlang des Vierwaldstätter Sees, des Sankt Gotthardtunnels und Bern. Wir erreichen um 20.30 h *Verbania*, wo das „**Hotel Pallanza**“ für die nächsten 6 Tage unser Zuhause ist.



Hotel „Pallanza“, sehr schön gelegen, direkt am Lago Maggiore

Nach dem Einchecken im Hotel gibt es sofort ein leckeres Abendessen im italienischen Stil. Viele uns machen einem kurzen Spaziergang durch den Ort und lassen dann den ersten Urlaubstag ausklingen.

### 2.Tag Dienstag 27.05.2008 – Stresa und Park Villa Taranto

Bezüglich der langen Anreise am Vortag, dürfen wir etwas länger schlafen. Nach einem guten italienischen Frühstück starten wir zu einem Spaziergang zu dem Park *Villa Taranto*. Der Besuch des 20 Hektar großen Parks der Villa Taranto gehört zum Pflichtpensum eines jeden Besuchers der Region rund um den Lago Maggiore. Der reiche Schotte Mail Mc Eacharn verwandelte den Park einer Villa aus dem Jahr 1875, errichtet im Stile Napoleon II, in einen botanischen Garten für alle. Im Jahre 1938 schenkte er den Park dem italienischen Staat unter der Bedingung, seinen botanischen Garten zu erhalten und weiter zu vervollkommen. Es sollen 20.000 Pflanzenarten in dem Park wachsen, davon allein über 500 Rhododendron- und über 300 Dahlienarten. Das ganze Jahr über bietet sich dem Besucher ein üppig blühender Garten, abwechselnd Tulpen, Magnolien, Lotusblumen, Kamelien, Azaleen, Dahlien und viele andere.

Dazu eine Vielzahl von in Europa einmaligen tropischen Gewächsen, dazwischen Springbrunnen, Wasserkaskaden und mit Blumen gesäumte Wasserbecken mit Seerosen in allen Farben. Da es hier lange geregnet hatte, wurden die Sommerblumen zum Teil erst jetzt gepflanzt.

Nach der langen Anreise am Vortag war dieser Spaziergang durch diese wundervolle Anlage Erholung pur. Das Wetter meinte es auch gut mit uns - die Sonne lachte.



Die Ansicht eines Teiles des wunderschönen Gartens

**Villa Taranto**

Anschließend fuhren wir mit dem Bus nach Stresa.

Stresas Lage am Südufer des Borromäischen Golfs bietet einem traumhaften Blick über den Golf und seine Inseln zum gegenüberliegenden Ufer bis zum Monte Tamaro im Norden. Sein reizvolles Hinterland um den Mottarone machten Stresa schon früh zu einem beliebten Treffpunkt für Künstler und Dichter, den Geldadel, aber auch für gekrönte Häupter und Politik. Die großen luxuriösen Hotels entstanden zum Ende des 19. Jahrhunderts und strahlen noch heute den Charme dieser Epoche aus.

Die gepflegte Uferpromenade vor der Kulisse der großen Hotels ist allemal ein Besuch wert.

Wir bummeln durch den Kurort und haben genug Gelegenheit, um Geld auszugeben. Eine wunderschöne Stadt mit vielen kleinen Gassen, Geschäften und Cafés.

So geht ein ganz ruhiger, erholsamer Tag zu Ende. Wir fahren zurück zum Hotel, wo wieder ein leckeres Abendessen auf uns wartet.

### **3. Tag Mittwoch, der 28.05.2008 – Centovallibahn – Domodossola- Locarno**

Nach einer guten Nacht und einem leckeren Frühstück geht die Fahrt heute Morgen mit dem Bus nach **Domodossola**. Von hier aus fahren wir mit der **Centovallibahn** durch die malerischen „**hundert Täler**“ und das italienische **Valle Viguzzo** nach **Locarno**. Diese in Europa recht einzigartige besondere Schmalspurbahn fährt mit einer unvergleichlichen Streckenführung über hohe Brücken und durch viele Tunnel, durch das Centavalli nach oben auf über 800 m Höhe und durchquert das italienische Valle Viguzzo. Es war eine sehr schöne Fahrt mit vielen Eindrücken der wunderschönen Landschaft.

Anschließend haben wir wieder einen Aufenthalt in Locarno, wo gerade ein Radrennen stattfindet. Wir bummeln wieder bei strahlendem Sonnenschein durch die Stadt mit ihren vielen Cafés. Für jeden ist etwas dabei.

Ausblick aus der Centavallibahn !



Ausblick aus der  
**Centavallibahn** -  
eines der „hundert Täler“

Wir haben zusammen einen schönen Tag erlebt und fahren zurück zum Hotel. Auch das Wetter war uns wieder gut gesonnen.

Nach dem Abendessen spielen einige von uns das „Eselspiel“, andere bummeln durch den Ort Verbania am See entlang und sitzen anschließend bei einem leckeren Aperitif in einem der vielen kleinen Straßencafés.

#### **4. Tag Mittwoch, der 29.05.2008 - 3-Seen-Rundfahrt - Comer See- Lago Maggiore – Luganer-See**

Am vierten Tag unserer Reise werden wir von der Gästeführerin Pia zur 3-Seen –Rundfahrt begleitet. Wir fahren wieder entlang des Lago Maggiore in Richtung **Comer –See**.

Durch das besondere Mikroklima wachsen hier Maronen, Akazien, Eschen, Bananen, Palmen, Oliven und viele andere Pflanzen. Dies spricht dafür, dass es im Winter nicht friert. Durch die hohen Berge und das Wasser regnet es hier sehr oft. Auch jetzt während der Fahrt. Doch die Sonne kommt wieder durch und begleitet uns für den Rest des Tages.

Der Comer-See ist ein fischreicher See Oberitaliens. Er ist 146 km<sup>2</sup> groß, 51 km lang und 4,2 km breit. Damit ist nach dem Gardasee und dem Lago Maggiore, gemessen an der Wasseroberfläche, der drittgrößte See Italiens. Durch das milde Klima gibt es eine reiche Vegetation.

Aufenthalt in **Coma** – eine noble Stadt in der die Männer alle mit Anzügen bekleidet waren. Sie wird auch die Stadt der Mode genannt und liegt in der Lombardei. Hier lebte auch Alexander Wolter- er hat den elektrischen Strom erfunden. Die Mailand –Möbel sind auch hier weltberühmt geworden. Viele Fußballer haben Wohnungen am **Comer-See**.

Weiter geht unsere Fahrt durch die landwirtschaftliche Gegend des Tessins. Hier wird viel Gemüse, z.B. Tomaten, Gurken, Melonen und vieles andere angebaut.

Das Wetter wird besser. Es sind schon wieder 22 Grad und der Regen lässt nach. Wir fahren durch Brissago- bekannt durch die Zigarrenfabrik „**Dannemann**“ und kommen zum **Luganer-See**. Er ist ein See im Süden des Kantons Tessin in der Schweiz und in Oberitalien. Er misst 48,7 km<sup>2</sup>, von denen 18 km<sup>2</sup> zu Italien und 30,7 km<sup>2</sup> zur Schweiz gehören. Seine extrem gezipfelte Form erklärt sich durch seine Entstehung nach der Eiszeit in einem Gebiet, wo zwei Gletscher zusammentrafen. Da der See durch seine Lage an der Südspitze der Schweiz in einem mediterranen Klima liegt, ist er ein beliebtes Reiseziel. Sein Wasser ist blau- fjordartig!

Es regnet in dieser Region viel, ca. 1600 ml pro Jahr.

Auf dieser Fahrt kommen wir an einem Naturreservat vorbei. Hier werden jährlich 120.000 Schwalben beringt.

Dieser Tag hat mit Regen begonnen – hört aber später auf und die Sonne scheint wieder.

Zum Schluss noch ein Zitat unserer Reiseführerin: ***Das Wichtigste im Leben ist die Wahrheit!***

## **5. Tag Donnerstag, der 30.05.2008: Schiffart zu den Borromäischen Inseln Isola Madre und Isola Bella**

Gästeführerin Claudia heißt uns am Morgen willkommen und wird uns zu den **Borromäischen Inseln** begleiten. Vor dem Hotel steigen wir an der Promenade in zwei kleine Boote, die uns zur ersten Insel **Isola Bella** bringen. Mit einem lustigen Kapitän und Musik schippern wir los, bei herrlichem Sonnenschein.

Die **Borromäischen Inseln** liegen im gleichnamigen Golf des Lago Maggiore zwischen **Verbenia-Pallanza** und **Stresa**. Es sind insgesamt 4 Inseln: die **Isola di San Giovanni**, die **Isola Madre**, die **Isola die Pescatori** und ganz besonders die zu einem Gesamtkunstwerk ausgebauten **Isola Bella**.

Die **Isola Bella** besticht durch ihr barockes Ambiente, den meisterlichen Palazzo Borromeo mit seiner italienischen Baukunst. Die **Isola Madre** ist bekannt durch den botanischen Garten mit einer Vielfalt an exotischen Pflanzen und einer Vielzahl an frei lebenden Tieren.

Diese Inseln wurden Anfang des 16. Jahrhunderts von dem Mailänder Grafen Borromeo erworben, der bereits den Ausbau der **Isola Madre** und der **Isola Inferiore** zur Residenz plante. Es war dann ca. 100 Jahre später der **Graf Carl III. Borromeo**, der nach 1632 den Ausbau der **Isola Inferiore** mit dem Bau des Schlosses und der Anlage des einzigartigen italienischen Gartens betrieb. Erst jetzt bekam die Insel ihren heutigen Namen: **Isola Bella** benannt nach der Frau von Carlos III, **Isabella d'Adda**.

Die Isola Bella war ursprünglich ein hauptsächlich unfruchtbarer Felsen. Zwischen 1650 und 1671 baute der Graf Borromeo auf der Insel einen attraktiven Sommerpalast. Er ließ große Mengen Erde auf die Insel bringen, um ein pyramidenartiges System von zehn Terrassen für den Garten zu errichten.

Die **Isola Bella** galt bereits im 18. Jahrhundert als eines der Weltwunder. Das ursprüngliche felsige Eiland erhielt unter Carlo III. Borromeo die Form eines Schiffes. Das westliche Ende der Insel ragt wie ein schmaler Bug in den See, das darauf erbaute Schloss wirkt von der Ferne wie der gewaltige Schiffsaufbau und die Gartenterrassen am anderen Ende der Insel verkörpern das hohe Heck des Schiffes.

Im unteren Areal des Palastes befinden sich die Grotten, sechs reich mit Muscheln und anderen Meerestieren ausgeschmückte Gewölberäume, nach barockem Geschmack „natürlich“ gestaltete Kunsthöhlen. Diese Grotten schützten die Familie früher vor der Hitze.

Von den Grotten führt der Weg in den Garten, erst durch einen englischen Landschaftsgarten des 19. Jahrhundert hindurch zu dem eigentlichen Juwel der Insel, dem geradezu **prototypischen italienischen Garten des Frühbarock**.

Das Einhorn, das Symbol der Familie Borromeo, krönt 37 m über dem Wasserspiegel den Garten und ist von beiden Seiten, dem Schloss und der vom Schloss abgewandten Seeseite zu sehen. In dem barocken Garten wächst und blüht eine exotische Vegetation in allen Farben: Rosen, Lilien, Malven, Zitrusbäume, Oleander, Eiben und Zypressen.

Dazwischen stolzieren **weiße Pfauen**, die ungeachtet der Besucher stolz ihr Rad schlagen

***Wir fühlten uns bei dem Besuch dieser wunderschönen und einzigartigen Insel bei strahlendem Sonnenschein in eine Märchenwelt versetzt.***

Ein kleiner Einblick:





Wir haben wieder viel Glück, dass es das Wetter gut mit uns meint und wir die unsagbar wertvollen Schätze dieser Insel besichtigen können.

Weiter ging unsere Tour zur nächsten Insel- der *Isola Madre*. Unsere beiden Boote brachten uns dorthin.

Sie ist die größte der vier Borromäischen Inseln mit dem Borromeo-Palast aus dem 16./17. Jahrhundert, der heute als Museum dient.

**Die ganze Insel ist von Menschenhand gestaltete Natur.** Vor dem Schloss steht eine jahrhundert alte riesige Himalaya-Zeder, ganz selten in Mitteleuropa, die leider bei einem Sturm arg beschädigt wurde. Dazu viele zauberhaft angelegte Gärten mit zahmen Pfauen, Fasanen und anderen Vögeln. Die subtropische Vegetation setzt sich auch im hinteren Teil der Insel fort, den Borromeo im 19. Jahrhundert in einen üppigen Garten im Stil der englischen Gartenarchitektur umgestaltete. Er gilt als einen der schönsten Botanischen Gärten Europas.

Leider haben wir nicht alles sehen können, da uns ein Gewitter mit heftigen Regen überkam.

Alle - gut ausgestattet mit Regenschirmen - durchquerten diesen Garten im Gänsemarsch hinunter zum Bootsanleger, wo wir dann noch einige Zeit auf unsere Boote warten mussten, die uns wieder nach Verbania brachten. Es war sehr schade, dass wir nicht mehr von dieser Insel sehen konnten.

*Aufstellen zum Gruppenfoto- gar nicht so einfach bei 46 Landfrauen.....*



Ein wunderschöner und sehenswerter Tag, leider von Gewittern und heftigem Regen begleitet, geht wieder zu Ende. Wir sind beeindruckt von soviel Architektur und Botanik.

**6.Tag Freitag, der 31.05.2008 – Das Maggiatal**

Wieder ein gutes Frühstück und ein neuer Tag. Unsere Reise führt uns heute in das *Maggiatal* nord-westlich von Locarno. Es gilt als das schönste und abwechslungsreichste Tal im Tessin. Eine schmale kurvenreiche Straße führt uns in das Tal hinein. Rechts und links hohe Berge, steile Hänge, viele Wasserfälle und ein reißender Fluss, sattgrüne Wiesen und uralte, in traditionellem Stil erhaltene Dörfer. Die Häuser hatten eine einfache Bauweise und sind aus kleinen dünnen Granitplatten – ohne Mörtel- gebaut worden. Die Steine oder Platten wurden so aufeinander gelegt. Es gab keinen Strom und kein Wasser. Sie waren nur 6 – 7 Monate im Jahr bewohnt. Bei Schneefall ist das Tal nicht befahrbar.



Dieses Foto zeigt ein kleines Dorf im Maggiatal

----- *Die Wunder dieser Erde - es gibt sie doch noch* -----

Unsere Pause machen wir an einem großen Wasserfall, wo große Mengen von Wasser ins Tal stürzen. Dieses ist auf die extrem hohen Regenmengen zurückzuführen.



Großer Wasserfall im Maggiatal

Weiter ging unsere Fahrt zu einem Schafzuchtbetrieb *Ceztio Akunda la Stalla*.

Zum Betrieb gehören 47 Melkschafe oder -*Wollschweine* – wie Bernd sie nannte. Nach der Besichtigung wurde uns Brot, verschiedene Sorten Käse, Ziegenrauchfleisch und Mettwurst gereicht.

Ein sehr schöner erlebnisreicher Tag bei gutem Wetter liegt wieder hinter uns und wir fahren voller Eindrücke wieder zurück zum Hotel.

### **7.Tag Samstag, der 01.06.2008- Verzascatal**

Gut gestärkt, heißt es wieder Abfahrt um 9.00 h bei strahlendem Sonnenschein in ein weiteres schönes Tal.- *das Verzascatal* –. Besonders eindrucksvoll die einsamen Täler des Tessin.

Kurz vor Locarno zweigt in Gordola eine kleine, teilweise abenteuerlich schmale und kurvenreiche Straße in das Verzascatal ab. Nach wenigen Kurven erhebt sich ein riesiger Staudamm- im Sommer ein beliebtes Ziel für Bungee-Springer.

Gleich hinter dem Staudamm beginnt die Romantik pur. Malerische alte Dörfer mit den typischen Tessiner Steinhäusern. Die Mauern und auch das Dach bestehen wieder, wie im Maggiatal, aus Granitplatten.

Viele Dörfer in den einsamen Tälern wurden von ihren Bewohnern einst aus wirtschaftlicher Not verlassen. Im Verzascatal wurde ein solches Dorf- *Vorgorno Berzona* – fast komplett wieder in ein Feriendorf umgewandelt.

Das **Verzascatal** ist zweifellos jenes der Tessiner Täler, welches am direktesten die echten Eindrücke der Alpenlandschaft südlich des Gotthards vermittelt. Die Erinnerungen der Vergangenheit, die man im Gleichgewicht, in der Harmonie und durch die Einfachheit der Häuser wiedererkennt, die Anzeichen von hartem Leben der Bewohner, die durch eine nicht immer wohlgesinnte Natur gezwungen waren in Orten zu verweilen, die heute durch ihr idyllisches Aussehen das Herz erweichen. In diesem Tal hat der Besucher nur den Wunsch, das Grüne, die saubere Luft und das Wasser des Flusses zu genießen. Der Schlusspunkt der Idylle wird durch den Fluss gesetzt, nicht nur bei Lavertezzo, wo er die Felsen in fantastischen Formen geschliffen hat, sondern auch entlang des ganzen Ufers, wo ein Autor vor hundert Jahren sagte; „

***in der Farbe des Wassers liegt die ganze Anziehungskraft der Verzasca, nie hat ein Künstler so ein bewundernswertes Grün gemalt; nie hat dessen Bestehen vermutet, es sei denn, er war im Tal und hat es an Ort und Stelle gesehen und genossen“.***

Das Wahrzeichen des Tales ist die mittelalterliche Brücke mit Doppelbogen – **die Kamelbrücke** – über die wilde Verzasca - eine der meist fotografierten Sehenswürdigkeiten der Schweiz.

Von hier aus genießen wir das Schauspiel des glasklaren, smaragdgrünen Wassers, das um eigenartig geformte Felsbrocken fließt.



Es sollte ein Gruppenfoto werden

Hier im Hintergrund die berühmte *Kamelbrücke* – *eins der meist fotografiertesten Objekte in der Schweiz.*



Die Brück von Lavertezzo, genannt auch die **Kamelbrücke.**

*Wir waren alle beeindruckt, was hier in vielen Millionen Jahren durch die Natur geschaffen wurde. All dieses durften wir wieder bei schönstem Wetter genießen !!!*

Unsere Fahrt geht wieder zurück nach Ascona mit der schönsten Promenade am Lago Maggiore. Nach einem Sparziergang entlang der Promenade kehren viele von uns in ein Café, wie das Mövenpick, ein. Bei diesem herrlichen Sonnenschein schmeckt das Eis besonders gut.

Wir waren alle überwältigt von diesem Fleckchen Natur, wo viel Ruhe und Zufriedenheit ausgestrahlt wurde.

Und so fahren wir wieder zurück zum Hotel, wo uns wieder ein gutes Abendessen bei Kerzenlicht serviert wurde. Es ist ja der letzte Abend am *Lago Maggiore*.

Zum Abschied machen viele von uns noch einmal einen Sparziergang am Lago entlang und genießen die Idylle und Schönheit dieser Gegend.

## **2. Juni 2008- Rückfahrt**

Nach dem Frühstück werden unsere Koffer alle wieder verladen – unsere Heimfahrt steht an.

Wir wurden von dem Hotelpersonal im Bus verabschiedet. Und so fuhren wir los, entlang des Lago Maggiore, ca. 35 km. Alle genießen ein letztes Mal den Blick auf diesen wunderschönen See, den Bergen und das italienische Flair dieser Gegend.

Diesmal fahren wir nicht durch den Sankt Gotthard-Tunnel, sondern über den Gotthard -Pass. Eine wunderschöne Landschaft bis hinauf zum Schnee erwartet uns hier. Oben auf der Plattform ca. 2081 m machen wir eine Pause.  
Ein letztes Gruppenfoto im Schnee.....



Unser  
Gruppen-  
foto oben  
auf dem  
Sankt Gott-  
hard-Pass

Temperaturunterschied - auf der Passhöhe Schnee - unten am Lago waren es noch 25 ° C.

-----*Ein Erlebnis pur*-----

Wir fahren weiter durch den Teufelstunnel, über die Teufelsbrücke ins Tal. Zurück am Vierwaldstätter -See entlang erreichen wir wieder Basel. Deutschland hat uns wieder!

Eine angenehme Woche liegt hinter uns. Sehr gute Unterbringung, verwöhnt mit gutem Essen, das Wetter war angenehm und ich glaube, genügend Freizeit war auch da.

Unseren besonderen Dank gilt **Bernd**, der uns wieder wohlbehütet nach Hause gebracht hat und zusammen mit **Janna** für unser Wohlergehen gesorgt hat - vormittags ein Köpken Kaffee mit Plätzchen, gesponsert von Alide Borggreve aus Neuenhaus.

Mittags eine warme Suppe, -Filet in der Pelle- wie Bernd es nannte, und Joghurt als Nachtisch. Es fehlte an nichts...



Eines unserer  
Mittagsdinner in der  
herrlichen Umgebung am  
Lago Maggiore.

**Wir waren auf dieser Reise wieder wohlbehütet auf allen Wegen und durften wohlbehalten nach Hause zurückkehren; voll gepackt mit Erlebnissen in der Natur, Souvenirs im Gepäck, gute Erinnerungen und vor allem ein harmonisches Miteinander.**

**Auch dafür vielen Dank!**

***Keiner kehrt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist. Auch wir haben viele Erinnerungen und vor allem das Wunderwerk – die Natur - mitgenommen nach Hause.***

**Wenn uns die Erinnerungen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, dann hat sich die Fahrt wieder gelohnt!**

***Danke an alle - für alles - wir waren wieder eine tolle Gruppe!***

***Johanne, Johanne, Janna und Herma***

**Gnädiger Gott, schenke uns Zeit, zu verweilen und zu schauen.  
Schenke uns die Gabe des Staunens und die Muße des Betrachtens.  
Behüte uns und die, denen wir unterwegs begegnen.  
Dankbar und staunend bekennen wir:  
Herr, wie sind deine Werke groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet  
Und die Erde ist voller Güter.**

*Johanne Loeks*